

Der Löwe der Ludowinger steht nicht für das fränkische Südthüringen

Fränkischer Bund kritisiert neue Broschüre der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen

Laut Martin Truckenbrodt (Landkreis Sonneberg), Inhaber der Geschäftsstelle Thüringen des Vereins Fränkischer Bund e.V., lässt die kürzlich bei der Landeszentrale für politische Bildung erschienene Broschüre „Der Freistaat Thüringen 1920 – 2020“ des Erfurter Historikers Steffen Raßloff unter anderem Transparenz vermissen. Insbesondere die Formulierung „Das Bundesland Thüringen ... besitzt einen hohen Grad an landsmannschaftlicher Geschlossenheit seiner Bewohner.“ ist aus Sicht des Fränkischen Bundes inakzeptabel. Der fränkisch geprägte Teil des heutigen Bundeslandes Thüringen umfasst immerhin etwa ein Fünftel seiner Fläche und ein Sechstel seiner Bevölkerung.

Weiterhin stößt die Behauptung, mit der ludowingischen Landgrafschaft Thüringen könne man sich im gesamten heutigen Thüringen identifizieren, auf Widerspruch seitens der Thüringer Franken. Truckenbrodt verweist hier darauf, dass südlich des Rennsteigs und des Frauenseer Hügellandes mit den ursprünglichen Städten Brotterode und Schmalkalden lediglich zwei sehr nah am Rennsteig gelegene Orte hier dazu gehörten. Das Henneberger Land gehörte zu jener Zeit mit nur wenigen Ausnahmen zur fränkischen Grafschaft Henneberg, bereits seit dem Jahr 742 und bis 1994 innerhalb der römisch-katholischen Kirche zum Bistum Würzburg und im Frühmittelalter zum Herzogtum Franken. Dazu erklärt Truckenbrodt: „Auf diese Sachverhalte, welche bis heute für die kulturelle Prägung unserer Region verantwortlich und maßgeblich sind, haben wir Herrn Raßloff schon am 4. Juni 2019 bei seinem Vortrag der Konrad-Adenauer-Stiftung im Henneberger Haus in Meiningen hingewiesen.“

Auch die ebenfalls kürzlich erschienene 2. Auflage des Buchs „Geschichte Thüringens“ aus der Feder von Steffen Raßloff stößt auf Kritik. Sehr ausführlich und detailliert geht der Autor hier auf das merowingisch-fränkische Herzogtum Thüringen des Frühmittelalters ein. Dass das Henneberger Land und der Raum Sonneberg, nur mit Ausnahme des Bereichs um die Städte Bad Salzungen und Bad Liebenstein, zu jener Zeit zum Herzogtum Franken gehörten, wird hingegen nicht erwähnt. Lediglich beim Erwerb der Pflege Coburg durch die Wettiner wird kurz auf die Zugehörigkeit der Region südlich des Rennsteigs zum fränkischen Raum hingewiesen. Sehr deutlich kritisiert Martin Truckenbrodt die Bezeichnung des Henneberger Landes als thüringisch-fränkische Grenzregion. „Die Formulierung entsprechender Textpassagen suggeriert dem Leser, die Gefürstete Grafschaft Henneberg wäre ein Teil des historischen oder des kulturräumlichen Thüringens. Dies entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Wir, als lediglich gut belezene historische Laien, wollen Herrn Raßloff keinesfalls als Historiker in Frage stellen. Dies wäre anmaßend. Aber seine Darstellung historischer Zusammenhänge ist ganz offensichtlich sehr lückenhaft und damit im Ergebnis leider deutlich tendenziös. Wenn man schon eine Region als thüringisch-fränkische Grenzregion bezeichnen möchte, dann kann man dies allenfalls für den Bereich des ehemaligen Ringgau zwischen den Städten Eisenach und Bad Salzungen, für die bis in die Neuzeit hinein weitestgehend unbewohnte unmittelbare Rennsteigregion und für das Thüringer Vogtland so feststellen. Hier verweisen wir u.a. gerne auf die Inschrift des Frauenwalder Obeliskens, welcher direkt am Rennsteig steht. Wer vollumfänglich die Geschichte des heutigen Freistaats Thüringen darstellen will, darf nicht nur thüringische sondern muss auch fränkische Landesgeschichte darstellen. Das ist mit zwei Sätzen am Rande nicht getan. Einzige Alternative dazu wäre eine eindeutige und transparente Definition des historischen und kulturräumlichen Thüringens.“

Der Fränkische Bund mit Sitz in Nürnberg hat aktuell etwa 370 Mitglieder und zwei Regionalgruppen im Freistaat Thüringen. Er setzt sich unter anderem dafür ein, dass man anstatt der aktuell verwendeten Begriffe Südthüringen und Südwestthüringen zukünftig die Begriffe Werra-Main-Franken oder Henneberg-Franken für die Region zwischen Rennsteig und den Landesgrenzen zu Bayern und Hessen verwendet, wie man es mit den Begriffen Ober-, Mittel-, Unter- und Heilbronn-Franken für den Norden des Freistaats Bayern und den Nordosten Baden-Württembergs schon lange so praktiziert.